

Zum Artikel „Experten: Nur der Kanal kann den Bahn-Kollaps verhindern“ vom 11.6.2023

Grambek 18.6.2023

Sehr geehrter Herr Jann,

da ich auf Reisen war, habe ich den Artikel „Experten: Nur der Kanal kann den Bahn-Kollaps verhindern“ jetzt erst gelesen. Leider muß ich sagen, daß ich entsetzt war über die völlig einseitige und unausgewogene Berichterstattung, die einer seriösen Zeitung nicht würdig ist.

Zunächst einmal sollten die sogenannten Fachleute schon seit Langem wissen, daß das Binnenschiff die gleichen umweltschädlichen Kraftstoffe benutzt wie die Seeschiffe, die deswegen zurzeit heftig in der Kritik sind. Dies wird aber von der Lobby ignoriert und stattdessen in verleumderischer Art behauptet, die Umweltverbände würden wider besseres Wissen agieren. Das ist empörend.

Bei ständig sinkenden Pegeln in den Binnengewässern kann das Binnenschiff auch gar nicht die Lösung für Warentransporte sein, weil in zunehmendem Maße Ausfallzeiten zu verzeichnen sind. Darüber hinaus haben Binnenschiffe systembedingt nur eine begrenzte Anzahl von Häfen zur Verfügung, während die Bahn bedeutend flexibler ist. Immerhin gibt es deutlich mehr Bahnhöfe als Binnenhäfen.

Diese Sicht wurde kürzlich auch von der Umweltministerin so dargestellt („Binnenschiffe sind nicht die Lösung“ <https://taz.de/Umweltfreundlicher-Verkehr/!5923362/>). Ein zweckgerichtetes Mantra ständig zu wiederholen, wie umweltfreundlich das Schiff sei, und die Gegenargumente zu leugnen, hilft da nicht weiter.

Es mag allerdings tatsächlich sein, daß es nach Eröffnung des Fehmarnbelttunnels zu Engpässen bei der Bahn kommen könnte. Dann wäre es aber zielführend, einen entsprechenden Ausbau der Bahn zu fordern. Die Weiterentwicklung der Bahnverbindungen ist jahrelang verschlafen oder sogar aktiv blockiert worden, wofür Partikularinteressen auch immer dahinter stehen mögen. Ein Ausbau der Bahn wäre sicher auch nicht teurer als der wirtschaftlich sinnlose Ausbau eines Kanals, der wirtschaftlich eine wichtige Rolle in der Wirtschaft des Kreises spielt, indem er eine Attraktion für den Tourismus bietet, die sich sowohl auf eine intakte Einbindung in eine ökologisch wertvolle Landschaft als auch auf weltweit einmalige technische Denkmäler stützt.

Dies sollte man nicht für die Interessen einer begrenzten Klientel opfern, nur weil die die neuhochdeutsche Wortschöpfung „Trimodalität“ erfunden und sich in das Wort verliebt hat.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn die LN in näherer Zeit auch anderen Sichtweisen zum Thema eine Plattform bieten würden und damit die Ausgewogenheit der LN wiederherstellte.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz Klöser
Aktionsbündnis Elbe-Lübeck-Kanal